

Blutiges Ende einer Kneipentour

Bewährungsstrafe für 36-Jährigen, der betrunken einen anderen Mann verletzt hat

KASSEL. Ein Besuch in der „Bierstube am Stern“ endete für einen 35-Jährigen im Frühjahr vergangenen Jahres mit einer zehn Zentimeter langen und anderthalb Zentimeter tiefen Schnittwunde im Gesicht. Der Urheber war ein 36-jähriger Gast, der an jenem Abend zu tief ins Glas geschaut hatte. Davon war am Ende eines dreitägigen Prozesses vor dem Amtsgericht jedenfalls Richter Matthias Grund überzeugt. Deshalb wurde der 36-Jährige unter anderem wegen Körperverletzung zu einer Bewährungsstrafe verurteilt.

Er hatte bis zuletzt seine Unschuld beteuert und auch in seinen letzten Worten vor der Urteilsverkündung „Gerechtigkeit“ verlangt, denn: „Ich habe mit den Verletzun-

gegen, er sei von dem Angeklagten aufgefordert worden, mit ihm von dem Schnaps zu trinken, das habe er aber abgelehnt. „Er war deshalb sauer.“ Demnach musste er eine Schimpfkanonade über sich ergehen lassen. Später habe er sich bei der Kellnerin und dem Betreiber der Kneipe über den aufdringlichen Gast beschwert, der Wirt habe ihn deshalb an die Luft gesetzt. Als er selbst nach draußen ging, soll der andere ihm einen Schlag mit einem zerbrochenen Glas versetzt haben. „Plötzlich wurde es in meinem Gesicht warm, Blut lief herunter.“ Mehrere Operationen waren nötig, um die Wunde, die sich vom Auge bis zum Ohr zog, zu schließen. Noch heute leidet der 35-Jährige an den Folgen. Zeugen hatten beobachtet, wie es in der Kneipe zu dem Streit gekommen war und wie sich später der Angeklagte und der Nebenkläger draußen gegenüberstanden, zuvor soll ein Glas oder eine Flasche zu Bruch gegangen sein. Doch niemand hatte gesehen, wie der eine den anderen verletzte.

Für Richter Grund ergab die Beweisaufnahme jedoch, dass nur der Angeklagte dafür verantwortlich sein kann. Immerhin habe ein Zeuge beobachtet, wie er draußen die Hand zum Gesicht des später verletzten Mannes bewegt hatte. Und „es konnte keine andere Person ermittelt werden, die einen Rochus auf ihn hatte.“ Der Angeklagte habe an jenem Abend zu viel Alkohol getrunken und sei deshalb nur vermindert schulfähig; zudem ist er nicht vorbestraft. Das komme ihm zugute, sagte Grund. Deshalb kassierte der 36-Jährige am Ende nur eine Freiheitsstrafe von neun Monaten, die zu drei Jahren auf Bewährung ausgesetzt wird. Außerdem muss er 500 Euro an die Organisation „Ärzte ohne Grenzen“ zahlen. (pas)

HNA
Menschen vor Gericht

gen nichts zu tun“. Er räumt lediglich ein: „Ich war ein bisschen besoffen.“ Mehrere Flaschen Bier und eine halbe Flasche Schnaps habe er an jenem Abend getrunken. Er sei von dem 35-Jährigen beschimpft worden und auf ihn sauer gewesen, „ich habe ihn aber nicht geschlagen“.

Der später verletzte Mann, der in dem Prozess als Nebenkläger auftrat, berichtete hin-

ANZEIGE

HNA SPEZIAL
Aktuelle Freizeittipps für Senioren
unter www.HNA.de/senioren



Mischung aus Spannung und Witz

Autor Volker Schnell präsentiert neuen Roman

KASSEL. Eine packende Mischung aus Thriller, Krimi und Schelmenroman - so lautet die Beschreibung des Romans „Mordhessen“, den Autor Volker Schnell am Samstag, 12. März, ab 20 Uhr im Café Buch-Oase in Kassel vorstellt.



Volker Schnell

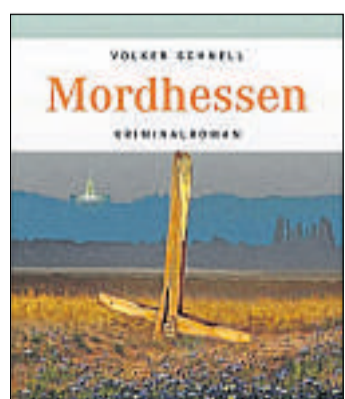
Volker Schnell, geboren und aufgewachsen in Kassel, lebt nach 25 Jahren im Ruhr-

gebiet und an der Ostsee wieder in Nordhessen. Und genau dort spielt auch die Handlung seines neuen Romans. Zum Inhalt: Prinz, der Planer, genialer Dieb und charismatischer Lebenskünstler, will die Unschuld eines Mannes beweisen, der 27 Jahre lang für drei bestialische Morde gesessen hat. Dabei stößt er auf einen unfassbaren Immobilien-Deal, mit dem ein früherer Landrat, Justizminister, Polizeipräsident und weitere Honoratioren reich geworden sind. Und auf einige angeblich „natürliche“ Todesfälle, bei denen umgedrehte Kreuze auftauchen ...

Immer wenn der Leser glaubt, dem Täter auf die Schliche gekommen zu sein, schlägt der Autor ihm ein Schnippchen. Die Geschichte ist gut konstruiert und bis zum Ende höchst spannend, verspricht der Autor.

Bereits von Volker Schnell erschienen ist der Thriller „Der Tod des Aufsichtsrats“ und die Stadtgeschichte „Was war los in Kassel 1950 bis 2000“. (pve)

Termin: Samstag, 12. März, 20 Uhr, Café Buch-Oase, Germaniastraße 14, Kassel. Der Eintritt ist frei.



„Mordhessen“, Kriminalroman von Volker Schnell, Emons-Verlag, ISBN: 978-3-89705-837-8, 320 Seiten, 10,90 Euro. Fotos: nh



Wird abgerissen: Das Gebäude für den naturwissenschaftlichen Unterricht an der Heinrich-Schütz-Schule ist so marode, dass es abgerissen werden muss. Durch die Stemmarbeiten hatten Schüler und Lehrer mit Lärm und Staub zu kämpfen. Foto: Herzog

Staub war der Auslöser

Heinrich-Schütz-Schule schließt bis Montag - Realschulprüfung ist nicht gefährdet

VON BEATE EDER

KASSEL. Die vorübergehende Schließung der Heinrich-Schütz-Schule kam für die Schüler überraschend. Der zehnjährige Lukas kann jedoch die Entscheidung der Schulleitung verstehen. „Es war alles voll Staub“, berichtet der Schüler. Er habe ein bisschen gehustet, aber sei nicht wirklich krank geworden.

Vor allem Staub und Lärm durch die Baustelle haben in den vergangenen Tagen zu so starken Belastungen geführt, dass die integrierte Gesamtschule mit 1000 Schülern aus

Stadt und Landkreis Kassel bis Montag zu bleibt. Allerdings werden die 100 Realschüler kommenden Montag wie geplant ihre Prüfung in einem nicht von Lärm und Staub betroffenen Schultrakt ablegen.

„Wir wollten den Gesundheitsgefahren ausschließen“, begründet Schulleiter Jörg Sperling die vorübergehende Schließung. Es hätten sich zwischenzeitlich zwei Lehrer und vier Schüler krank gemeldet, weil Augen und Atemwege durch den feinen Staub angegriffen worden waren. Die Schließung bis Montag sei mit dem Staatlichen Schulamt

und dem Schulverwaltungsamt der Stadt abgestimmt.

Kosten: 10,6 Mio Euro

Mit 10,6 Mio. Euro aus den Konjunkturprogrammen von Bund und Land wird die integrierte Gesamtschule im Kasseler Westen zurzeit auf Vordermann gebracht. Der Neubau des naturwissenschaftlichen Trakts ist so gut wie fertig. Nun entsteht dort eine neue Mensa, und es wird ein Fahrstuhl eingebaut. Auch die Fassade des Hauptgebäudes, die Aula sowie die Sporthallen und Klassenräume werden renoviert. „Der Abriss des alten

Hauses konnte wegen Fristen, die einzuhalten waren, nicht verlegt werden“, sagt Gabriele Steinbach, Leiterin des Schulverwaltungsamtes. Nun habe die Baufirma einschließlich des Wochenendes fünf Tage Zeit, um das marode Haus niederzureißen.

Lukas ist nicht traurig über den Unterrichtsausfall. Zwar hätten die Kinder für die nächsten drei Schultage Hausaufgaben aufbekommen. Er habe jetzt aber endlich einmal Zeit, einen wichtigen Besuch abzustatten: „Bei meiner früheren Klassenlehrerin an der Grundschule Schenkelsberg.“

Elektriker dringend gesucht

Das Jobcenter Kassel organisierte eine Messe für Arbeitslose und Zeitarbeitsfirmen

VON MARCUS JANZ

KASSEL. Es gibt Hoffnung für nordhessische Arbeitslose aus der Elektrobranche. Der Kasseler Lokbauer Bombardier und weitere Unternehmen suchen händeringend Elektriker und andere Fach- sowie Hilfsarbeiter. Gestern hat das Jobcenter Arbeitslose und Zeitarbeitsfirmen im Kasseler Rathaus zusammengebracht.

Die Arbeitsagentur Kassel sowie die Jobcenter in Nordhessen, Südniedersachsen und Ostwestfalen hatten etwa 300 Arbeitslose zu dieser ungewöhnlichen Messe eingeladen. Ungewöhnlich war auch diese Zusammenarbeit über die Grenzen der Behörden hinweg. Für die Messe konzentrierten sich die neuen Partner auf Fach- und Hilfsarbeiter aus der Elektrobranche. Die braucht Bombardier am dringendsten.

„Die Krux ist: Wir suchen Menschen für vorhandene Arbeit“, sagt Burkhardt Walter, der beim Jobcenter den Arbeit-

geberservice leitet. Er setzt darauf, dass die Arbeitssuchenden durch die direkte Vermittlung an Zeitarbeitsfirmen besonders motiviert sind: „Hier gibt es eine Chance auf gute Entlohnung und eine Übernahme.“

Dirk Nagelschmitt war schon einmal bei einer ähnlichen Messe des Jobcenters, die sich aber an ein breiteres Spektrum richtete. „Das war ein zu großes Durchrinnen“, sagt der 47-Jährige. „heute hat man mehr Zeit, um sich zu präsentieren.“ Der IT-Systemelektroniker ist seit sechs Jahren arbeitslos. Das Angebot bei Bombardier sei zwar nichts für ihn, aber



Auf der Suche: Der Industrieelektroniker Mark Müllers aus Fritzlar studierte bei der Messe im Kasseler Rathaus die Angebote von Zeitarbeitsfirmen. Foto: Janz

womöglich hat er bei einer anderen Firma Glück.

Persönlicher Eindruck zählt

„Das ist eine gute Möglichkeit, um in einem kurzen Zeitraum mit vielen Arbeitssuchenden ins Gespräch zu kommen“, sagte Tim Kneusels von der Zeitarbeitsfirma Adecco. Dank der überschaubaren Teilnehmerzahl habe er ausreichend Zeit, einen persönlichen Eindruck zu bekommen.

Bombardier sucht laut Firmensprecher Heiner Spannuth für Auftragsspitzen im zweiten und dritten Quartal zwischen 100 und 200 Elektriker, aber auch Schlosser, La-

ckierer und Rohrschlosser. Der Lokbauer bezieht seine Zeitarbeiter über die Agentur Manpower. Mitarbeiterin Heike Schröder spricht lieber von „externen Mitarbeitern“. Zeitarbeit habe so einen schlechten Ruf.

Dabei würden die Leiharbeiter über Tarif bezahlt, sagt Bombardier-Sprecher Spannuth. Der Lohn orientiere sich am Einkommen der Festangestellten. „Wir versuchen, dem nahezukommen“, sagt Schröder. Wie hoch der Stundenlohn genau sei, hänge von der Aufgabe ab. Tim Kneusels von Adecco spricht von mindestens 9,60 Euro, „eher mehr.“

HINTERGRUND

Jobcenter betreut 7000 Langzeitarbeitslose

Die 10 391 Arbeitslosen in der Stadt Kassel werden von der Arbeitsagentur und dem Jobcenter betreut. Das Jobcenter kümmert sich um die über 7000 Langzeitarbeitslosen, die seit über einem Jahr keine Stelle haben. Acht Mitarbeiter des Jobcenters ha-

ben die Arbeitslosen bei der Messe im Rathaus betreut, überprüften die Vollständigkeit der Unterlagen und gaben ihnen Tipps für die Bewerbungsgespräche bei den Zeitarbeitsfirmen. (mcj) www.jobcenter-stadt-kassel.de